



Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden

und amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 176.

Dienstag, den 30. Juli 1912.

27. Jahrgang.

Bekanntmachung.
Wegen Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf dem Elfensteinweg wird der von diesem nach der Doppelmerstraße und nach der Heilbrunnstraße führende Feldweg für die Dauer der Arbeit für Fahrzeuge gesperrt.
Wiesbaden, 27. Juli 1912.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 1. August d. Js., nachmittags, soll auf öffentlichen Grundstücken an der Frankfurter- und Friedenstrasse der Ertrag an Stein- und Kalkstein, sowie die Nutzung von einem mit Dämmen versehenen Acker versteigert werden.
Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr auf dem Sandenbühl.
Wiesbaden, den 29. Juli 1912.

Bekanntmachung.
Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Büfflers **Albert Berger**, geboren am 25. Februar 1872 zu Heubach; — 2. des Schlossers **Georg Berghof**, geboren am 20. August 1871 zu Wiesbaden; — 3. der ledigen **Emma Best**, geboren am 25. 9. 1893 zu Baden-Baden; — 4. des Tagelöhners **Franz Benth**, geboren am 22. August 1867 zu Braunstein; — 5. des Tagelöhners **Joh. Bider**, geboren am 17. März 1866 zu Schilt; — 6. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bode**, geb. am 11. Dez. 1884 zu Weilmünster; — 7. des Kesselschmids **Emil Bohl**, geb. am 11. Juni 1870 zu Breslau; — 8. der ledigen Dienstmagd **Anna Bongart**, geb. am 4. März 1887 zu Mainz; — 9. der ledigen **Antonia Brunsma**, geb. am 9. Oktober 1886 zu Gräfenhagen; — 10. des Buchhalters **Karl Buch**, geb. am 29. April 1880 zu Niederhessen; — 11. des Tagelöhners **Peter Deder**, geb. am 22. Januar 1874 zu Bielefeld; — 12. des Tagelöhners **Albert Dietrich**, geb. am 24. 11. 1870 zu Gräfenborn; — 13. des Tagelöhners **Robert Ewald**, geboren am 30. Juli 1874 zu Bosen; — 14. des Mühlensbauers **Willy. Ewald**, geboren am 9. Januar 1888 zu Oberoffen; — 15. des Tagelöhners **Wag. Gabel**, geboren am 22. Juni 1878 zu Hildesheim; — 16. der Witwe des **August Gans**, Christine geb. Beyerhauer, geb. am 11. Juni 1884 zu Staden; — 17. des Wagners **Georg Gilbert**, geb. am 24. Okt. zu Wiesbaden; — 18. der geschiedenen Ehefrau des **Albert August Gollhardt**, Susanne geborene **Heinrich**, geboren am 29. Jan. 1873 zu Gernsheim; — 19. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geboren am 27. Mai 1864 zu Gernsheim; — 20. des Zimmermanns **Katharina Grünling**, geboren am 26. Sept. 1882 zu Dürrenberg; — 21. der Ehefrau des **Kellners Edmund Heib**, Maria geb. Kork, geb. 19. März 1879 zu Hagen; — 22. **Alara Hermann**, geboren am 31. März 1889 zu Wiesbaden; — 23. **Josef Hundler**, geboren am 9. 11. 1881 zu Gernsheim; — 24. der geschiedenen Ehefrau des **Schreiners Peter Jung**, Pauline geb. Fischer, geb. am 11. 12. 1882 zu Neudorf; — 25. des Tagelöhners **Karl Junfer**, geb. am 5. 12. 1878 zu Limbach; — 26. **August Keim**, geb. am 29. 5. 1873 zu Wiesbaden; — 27. des Schlossergesellen **Willy. Kees**, geb. am 1. 2. 1878 zu Wiesbaden; — 28. der led. **Anna Klein**, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen; — 29. des Aufsehers **Ernst König**, geb. am 30. Sept. 1888 zu Wiesbaden; — 30. des Schmieders **Wilhelm Krüger**, geb. am 27. 9. 1864 zu Kirm; — 31. **Albert Kuppers**, geb. am 17. 12. 1865 zu Kirm; — 32. **Christian Kupper**, geb. am 7. 1. 1875 zu Dillfeld; — 33. des Glasreinigers **Heinrich Kuhmann**, geb. am 16. 6. 1875 zu Wiesbaden; — 34. der Blätterin **Anna Kufel**, geboren am 15. 10. 1876 zu Gernsheim; — 35. des Fuhrmanns **Otto Kunz**, geb. 6. 9. 1883 zu Kuffing; — 36. des Reisenden **Bruno Lechner**, geboren am 23. 11. 1886 zu Kuffing; — 37. des Tagelöhners **Wolff Lewalter**, geboren am 19. September 1873 zu Weindach; — 38. der ledigen **Luise Lotz**, geb. am 15. Febr. 1891 zu Dillfeld; — 39. des Tagelöhners **Willy. Maybach**, geb. am 27. März 1874 zu Wiesbaden; — 40. der ledigen **Ludwig Marbach**, geboren am 24. November 1877 zu Wambach; — 41. des Tagelöhners **Karl Müller**, geb. am 17. 10. 1868 zu Wambach; — 42. der Dienstmagd **Katharine Müller**, geb. am 9. Januar 1889 zu Laibach; — 43. des Tagelöhners **Jacob Münzler**, geb. am 2. März 1879 zu Wiesbaden; — 44. des **Rhabanus Nauheimer**, geboren am 23. 8. 1874 zu Wambach; — 45. des Kaufmanns und Kellners **Germann Neffle**, geboren am 5. Dezember 1882 zu Mainz; — 46. des Kammerbauers **Wilhelm Reichardt**, geboren am 26. Juli 1883 zu Wiesbaden; — 47. des Tapezierers **Otto Reischer**, geboren am 3. März 1885 zu Alzenau; — 48. des Tagelöhners **Karl Ried**, geb. am 4. September 1887 hier und dessen Ehefrau **Karoline**, geb. **Domas**, geb. am 10. 3. 1892 hier; — 49. **Wilhelm Schilling**, geb. am 18. November 1886 zu Wiesbaden; — 50. des Installateurs **Heinr. Schmieder**, geb. am 17. März 1872 zu Kirm; — 51. des Fuhrmanns **Karl Schmidt**, geboren am 24. 5. 1896 zu Gernsheim; — 52. der ledigen **Anna Schneider**, geboren am 27. Dezember 1881 zu Alzenau; — 53. der ledigen **Karoline Schöffer**, geb. 20. 3. 1879 zu Weilmünster; — 54. des Kesselschmieds **Wag. Schönbauer**, geb. am 29. Mai 1877 zu Oberdollendorf; — 55. der Witwe des **Heinrich Schwarz**, Auguste geb. **Seufz**, geb. am 18. Juni 1876 zu Gernsheim; — 56. des Tagelöhners **Wilhelm Urban**, geboren am 8. Dezember 1872 zu Wambach; — 57. **Joh. Vette**, geb. am 31. Juli 1872 zu Kirm; — 58. des Tagelöhners **Christ. Vogel**, geb. am 9. Sept. 1868 zu Wambach; — 59. der Witwe **Anna Lucia Vetter**, geboren am 3. März 1882 zu Wambach; — 60. der Büfflers **Marie Weisschedel**, geb. am 8. September 1894 zu Mainz; — 61. des Tagelöhners **Friedrich Wille**, geboren am 9. August 1882 zu Kirm; — 62. des Agenten **Michael Wirth**, geb. am 16. 3. 1854 zu Gernsheim.

Wiesbaden, den 15. Juli 1912.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Ausgang aus der Straßenpolizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 10. Oktober 1910.
§ 80.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unanständiger Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Kubbänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Armenverwaltung“ tragen, unterliegt.
Sind veröffentlicht.
Wiesbaden, den 10. April 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Witwe **Karl Schäfer**, Elisabeth geb. **Reidel**, geboren am 25. Februar 1888 zu Wiesbaden, zuletzt Steinstraße Nr. 28 d. v. wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß es aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.
Wir erlauben uns Mitteilung ihres Aufenthalts.
Wiesbaden, den 25. Juli 1912.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Städtische Säuglings- und Kinder-Asyl.

Trinkfertige Säuglingsmilch die Tagesportion für 22 Pfenne erhält jede minderbemittelte Mutter auf das Recht jedes Kindes in Wiesbaden.

Abgetesteten sind errichtet:

1. in der Allgemeinen Poliklinik, Delmenstr. 21.
2. in der Augenheilklinik für Arme, Kavelstr. 32.
3. in der Heilanstalt, Delmenstr. 33.
4. in der Heilanstalt, Delmenstr. 34.
5. in der Heilanstalt, Delmenstr. 35.
6. in der Heilanstalt, Delmenstr. 36.
7. in der Heilanstalt, Delmenstr. 37.
8. bei Kaufmann **M. Rathgeber**, Moristr. 1.
9. in der Krippe, Sankt-Adolfstr. 20/22.
10. in der Heilanstalt, Schiersteinerstr. 31.
11. in dem Städt. Krankenbau, Schiersteinerstr. 32.
12. in dem Städt. Schlachthaus, Schlachthausstr. 57 und
13. in dem Städt. Schlachthaus, Schlachthausstr. 58.

Bestellungen sind gegen Ablieferung des Kassescheins zu machen.

Unentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung der Kinder und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle (Marktstr. 1/3) Dienstadt, Donnerstags und Samstags, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Bestellte Mütter erhalten die Milch gegen Einzahlung des amtlichen Attestes bei der Säuglingsmilchanstalt, Schlachthausstr. 24 frei ins Haus geliefert, und zwar:

Nr. I der Mischung zum Preise von 10 Pf. für die Flasche; Nr. II der Mischung zum Preise von 12 Pf. für die Flasche; Nr. III der Mischung zum Preise von 14 Pf. für die Flasche; Nr. IV der Mischung zum Preise von 14 Pf. für die Flasche.
Wiesbaden, den 20. Juli 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Bierkellerstraße zwischen Paulinenstraße und Blumenstraße soll im August d. Js. mit dem Umbau der Bahndamm in Teerbeton und des nördlichen Gehweges in Mosaik begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabellege, das städtische Kanalsystem oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstücksbesitzer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.
Wiesbaden, den 6. Juli 1912.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

In der Bierkellerstraße zwischen Paulinenstraße und Damm Nr. 13 soll im August d. Js. mit dem Umbau des rechtsseitigen Gehweges in Mosaik begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabellege, das städtische Kanalsystem oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstücksbesitzer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.
Wiesbaden, den 19. Juli 1912.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

In der Kellerstraße zwischen Kesselstrasse und Adlerstraße soll im August 1912 mit dem Umbau der Bahndamm in Teerbeton begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabellege, das städtische Kanalsystem oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstücksbesitzer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.
Wiesbaden, den 6. Juli 1912.

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Schlosserarbeiten (Festigung und Befestigung von Säulen für den Neubau: Schweinefleischhalle auf dem städtischen Schlachthofe) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. N. 28“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 3. August 1912,

vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 26. Juli 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Schreinerarbeiten (Los I u. II) für den Neubau: Landesbibliothek a. d. Rheinstraße) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. N. 32 Los ...“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 3. August,

vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 27. Juli 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Zimmerarbeiten für den Neubau Schweinefleischhalle auf dem städtischen Schlachthofe sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. N. 30“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 3. August 1912,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 26. Juli 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

In der Erathstraße soll im August d. Js. mit dem Umbau der Bahndamm in Teerbeton und des Gehweges in Mosaik begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabellege, das städtische Kanalsystem oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstücksbesitzer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.
Wiesbaden, den 19. Juli 1912.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

betr. die Abhaltung von Badfesten im hiesigen Gemeindebad.

1. Die Benutzung von Plätzen im hiesigen Bad zur Abhaltung von Badfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlossen bleiben.

2. In allen etwaigen Ankündigungen wie in Zeitungen, Placaten usw. muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

3. Ferner ist jeder feiernde Verein verpflichtet, an leicht bemerkbaren Stellen an und auf dem Bad, Badfestplakate — auch bei den Biergaststätten — vorzuschreiben, Plakate an den von der Verwaltung etwa beordneten Abgie, oder Bad, pp. Schutzeinheiten bezeichneten Stellen auszuhängen mit der Aufschrift:

„Speisen und Getränke werden nur an Mitglieder des Vereins ... abgegeben.“

Die Plakate müssen in großer deutlich erkennbarer Schrift nach Anweisung des Magistrats ausgearbeitet sein.

Wiesbaden, den 30. April 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken usw. verteilt werden oder auf sonstige Weise Gaste angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein dem Bescheid einer vom Magistrat unter Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benützen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

- a) an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:
 1. auf dem Glasberg,
 2. auf der Himmelstiefe,
 3. im Fiedelgarten,
 4. unter den Herreneichen,
 5. im Distrikt Röhldorf,(auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden);

b) an Werktagen:

- a) für die Plätze unter a) weiter:
 6. am August-Viktoria-Tempel,
 7. am Streckerloch, sog. Duchscher,(auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Die Platzgebühr einschl. Reinigung, Ueberwachung der Festplätze, sowie für Befestigung u. weiger kleiner Beschädigungen wird wie folgt festgesetzt und ist an die Stadtkasse zu zahlen: a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:

Für den Glasberg, die Himmelstiefe und den Fiedelgarten je 30 M., für die Herreneichen 20 M., für den Distrikt Röhldorf 15 M.

b) An Werktagen:

Für den Glasberg für den Tag 15 M. und für alle übrigen aufgeführten Plätze für den Tag 10 M.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

5. Mit dem Festplatze etwa verbundene Anlagen (Musik, Tanz usw.) werden nach der Polizeiverordnung hiesiger Stadtverwaltung festgesetzt, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versehen.

6. Die Gebühren sind im Voraus an die Stadtkasse zu zahlen, die etwa fällige Aufbereitssteuer ist im Voraus an das Finanzamt, Abfertigungsstelle, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückbehalten, wenn die Benutzung des Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

7. Außerdem ist in den betreffenden Fällen die bezügliche Schenksteuer zur Abhaltung des Festplatzes ebenfalls im Voraus zu entrichten.

8. Die Erlaubnis zur Abhaltung eines Badfestes ist mindestens drei Tage vor der Veranstaltung bei der Magistratsverwaltung einzuholen.

9. Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Befestigung des Platzes durch Feuerwehrcorps, ansonst durch andere feuerpolizeiliche Überwachung zu tragen, vorgelegt wird.

10. Mehr als zweimal im Jahre wird denselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Badfestes nicht erteilt.

11. Die Vergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Badfestes kann ohne Angabe von Gründen den verweigert werden.

12. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Finanzamt.

13. Vereine usw., sowie alle, welche im Bad, Lager, haben in allen Fällen den Anweisungen der Polizeibeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa beauftragten Beamten Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die betreffenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 268 Nr. 6 des Reichsforstgesetzes, § 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Reichsforstpolizeiverordnung vom 4. März 1880).

14. Badfesten müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

15. Die auf den unter 3 a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Kasse und falls das Badfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertag abgehalten wurde, am Abend des Festes wieder entfernt werden. Auf dem dem Substanz zu belegenden Teile des Festplatzes, auf dem Glasberg, dürfen Bänke, in denen festsetzt oder gebastet wird, nicht aufgestellt und Camps etc. nicht benutzt werden.

16. Diese Befestigung über den Vormittag bis zum Abend vergütet, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Festplatzgebühren hat der Verein usw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreiben.

17. Diese Bestimmungen gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis verjährt sein sollte. In solchen Fällen hat auch die Rückzahlung der unter 3 a festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 20. März 1910.

Der Magistrat.

Vorliegende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 30. April 1912.

Städtisches Hochbauamt.

36382